

IQ: Infos & Ideen

IQ-Rundmail 109, 4. Oktober 2023

Inhalt

Neue Wege der Nachwuchsförderung	2
AfD: Phasen einer heiklen Berichterstattung	2
NdM raten zu einem Perspektivwechsel	2
Nicht das eigene Grab schaufeln	2
Ein neuer, alter Journalismus	3
Regionale Abozeitung: Stärkste Säule im System	3
Regulierung und Kompetenzaufbau	3
Nachfragen unerwünscht	3
Wenn der Pressesprecher das Interview führt	4
Mehr Transparenz in der Berichterstattung	4
Bündnis mahnt Gesetzentwurf an	4
Presserat: Zuständig auch für Anzeigenblätter	4
„Spiegel“ ordnet seine Kommentarfunktion neu	4
Opfer hat Anspruch auf „Vergessen“	5
Mit Workshops zu mehr Vielfalt	5
Wolf Schneider – KI-reloaded	5
Verbände mahnen: Urheber nicht vergessen	5
„Frauen auf Augenhöhe“	5
mabb-Jugendrat mischt künftig mit	6
Grimme: wertebasiert und in Finanznot	6

Neue Wege der Nachwuchsförderung

In seiner ersten Präsenzsitzung nach der Pandemie hat sich der IQ-Arbeitskreis Ende August bei der ARD.ZDFmedienakademie in Hannover vor allem mit aktuellen Problemen der Nachwuchswerbung für den Journalismus befasst. Impulse für neue Wege gaben Verantwortliche des Madsack Medien Campus: Kathrin Petersen, die Geschäftsführerin, und Anika Schock, Leiterin Volontariate. Sie plädierten für systematische Rekrutierung, altersgemäße Ansprache und (An)Werbung über soziale Netzwerke, großzügiges Arbeitsumfeld, individuelle Beratung, persönliches Klima und partnerschaftlich-fachliche Begleitung. Der Arbeitskreis diskutierte dabei auch über veränderte Dispositionen des journalistischen Nachwuchses, die sich nach Erfahrungen der Ausbilder/innen nicht nur in der Betonung der Work-Life-Balance, sondern auch in einer wenig ausgeprägten Resilienz gegenüber Kritik und Widerständen bemerkbar mache.

Weitere Informationen: Madsack [Medien Campus](#)
Kontakt: Kathrin [Petersen](#), Geschäftsführerin; Anika [Schock](#), Leiterin Volontariate

AfD: Phasen einer heiklen Berichterstattung

Drei Phasen des medialen Umgangs mit der AfD beobachtet Kommunikationsberater Johannes Hillje. Dem „Tagesspiegel“ erläuterte er, dass die erste Phase in einem Tauschgeschäft „Provokation gegen Publizität“ bestand, rechtspopulistische Rhetorik und Personen gestärkt und den demokratischen Diskurs verschoben habe. Nach dem Einzug der AfD in den Bundestag habe die Frage der journalistischen Verantwortung im Mittelpunkt gestanden; es sei weniger und kritischer über die Partei berichtet worden. Die dritte Phase sei derzeit von Orientierungslosigkeit geprägt angesichts der Umfrageergebnisse und des Einzugs von AfD-Politikern in Exekutivämter; die Medien fielen zum Teil wieder auf Phase eins zurück. Hillje empfiehlt, sich stärker mit der Ideologie der AfD und mit den vielfältigen Ursachen ihres Aufstiegs zu befassen. Zudem könne die dauernde Wiederholung angeblicher Rekordwerte bei den Umfragen zu einem „Ansteckungseffekt“ in der Wählerschaft führen.

Weitere Informationen: [Interview](#) im „Tagesspiegel“
Kontakt: Dr. Johannes [Hillje](#), Berlin

NdM raten zu einem Perspektivwechsel

„Rechtsextreme sind keine guten Interviewpartner. Betroffene von rechter Gewalt schon.“ Mit dieser These rät IQ-Partner Neue deutsche Medienmacher*innen (NdM) zu einem Perspektivwechsel in der Berichterstattung über rechtspopulistische bis rechtsextreme Gruppierungen und Parteien wie der AfD. Deren Vertreter/innen seien sehr gut darin, ihre Agenda in den öffentlichen Diskurs zu tragen. Mit einer Fünf-Punkte-Liste geben die NdM Tipps für die Berichterstattung.

Weitere Informationen: [Fünf-Punkte-Liste](#) der NdM
Kontakt: Elena [Kountidou](#), NdM-Geschäftsführerin

Nicht das eigene Grab schaufeln

In einem Interview mit der „Süddeutschen“ hat Journalismusforscher Thomas Hanitzsch von der LMU München die sich in rechten Gruppierungen, aber auch in konservativen Parteien lautstark verbreitende Journalismus- und Medienschelte zurechtgerückt – auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse. Hanitzsch warnt vor Folgen solcher gleichermaßen vereinfachten wie verallgemeinernden „Medienkritik“, die sich insbesondere gegen den öffentlich-rechtlichen Rundfunk richtet, macht auf Widersprüche in der Argumentation aufmerksam und warnt vor den Folgen dieser pauschalen Diskussion, die zur Abwendung von Medien und Politik führen könne. Zugleich mahnt er Journalistinnen und Journalisten, sich nicht ihr

eigenes Grab zu schaufeln, indem sie das durch interessierte Kreise propagierte, aber wissenschaftlich widerlegte Narrativ vom breiten Vertrauensverlust selbst übernahmen und verbreiteten.

Weitere Informationen: [Interview](#) n der „Süddeutschen“
Kontakt: Prof. Dr. Thomas [Hanitzsch](#), LMU München

Ein neuer, alter Journalismus

Ein Plädoyer für mehr Gemeinwohlorientierung im Journalismus und gegen Reichweite um jeden Preis hielten Leif Kramp und Stephan Weichert vom IQ-Partner „Vocer“ in der taz. Vor der Eröffnung ihres Berliner Festivals für Nonprofit-Journalismus (am 6./7. Oktober, s.u.: Tagungen und Termine) stellten sie die Frage, welchen Journalismus die krisengeplagte Gesellschaft benötigt. Ihre Antwort: einen „neuen, alten Journalismus“ mit ethischen Grundtugenden und demokratischen Werten. „Wir brauchen weniger eine Neujustierung des professionellen Selbstverständnisses, sondern eine fundierte gesellschaftliche Debatte darüber, wie Journalismus selbst widerstandsfähig in krisenschweren Zeiten bleibt.“

Weitere Informationen: [taz-Artikel](#)
Kontakt: Prof. Dr. Stephan [Weichert](#) und Dr. Leif [Kramp](#), Vocer-Institut

Regionale Abozeitung: Stärkste Säule im System

Mit noch 40,9 Prozent der deutschsprachigen Bevölkerung halten die regionalen Abozeitungen die „mit Abstand stärkste Säule im Zeitungsmarkt“, berichtet IQ-Partner BDZV und verweist auf Zuwächse bei den 40- bis 59-Jährigen und bei den (nicht mehr ganz so) neuen Bundesländern. Derweil wird der Zeitungsmarkt weiter eingeschränkt. In Brandenburg schneidet Madsack weitere Regionen vom Vertrieb gedruckter Blätter ab, und die traditionsreiche „Hamburger Morgenpost“ (MoPo) gab bekannt, künftig nur noch freitags und damit als Wochenzeitung zu erscheinen.

Weitere Informationen: BDZV-[Pressemitteilung](#); Madsack-[Ankündigung](#); NDR zur [MoPo](#)
Kontakt: Anja [Pasquay](#), BDZV-Pressesprecherin

Regulierung und Kompetenzaufbau

Neue Studien deuten darauf hin, dass Internet-Nutzer/innen sich häufiger mit (politisch motivierter) Desinformation konfrontiert sehen und diese durchaus für demokratiegefährdend halten. Allerdings gehen sie nur selten dagegen vor. Das ergaben eine forsa-Umfrage und die aktuelle Studie „Vorsicht #Desinformatiion“ für die Landesmedienanstalt NRW (LFM) sowie eine europaweite Studie der Bertelsmann-Stiftung. Letztere ermittelte, dass Nutzer/innen besonders häufig falsche „Nachrichten“ auf Twitter/X und Telegram registrieren und demnach insgesamt berechnete Zweifel am Wahrheitsgehalt von Informationen aus den digitalen Netzen haben. Das Publikum sieht Politik und Tech-Konzerne in der Pflicht, gegen Falschinformationen vorzugehen. Die Bertelsmann-Autoren Cathleen Berger und Dr. Kai Unzicker fordern „Regulierung von oben, Kompetenzaufbau von unten“ – sprich: gesetzliche Vorgaben und Medienorientierung.

Weitere Informationen: [forsa-Umfrage](#), [LFM-Studie](#), [Zusammenfassung](#); zur Bertelsmann-[Studie](#), [Zusammenfassung](#)
Kontakt: Nele [Nieuwenhuis](#), LFM-Pressesprecherin; Dr. Sabrina H. [Kessler](#), Autorin LFM-Studie; Dr. Kai [Unzicker](#), Autor Bertelsmann-Studie

Nachfragen unerwünscht

Gegen die zunehmende Unart, bei Pressekonferenzen von Regierungsvertreter:innen keine Fragen zuzulassen, hat sich IQ-Partner DJV gewandt. „Wir sind keine Mikrofonhalter“, betonte DJV-Vorsitzender Frank Überall. „Wir Journalisten sind Berichterstatter und nicht Komparsen einer PR-Show.“ Im Sommer hatten mehrere Politiker/innen vor der Presse lediglich Statements abgegeben, journalistische Fragen waren nicht erlaubt. Wer so mit Medien umgehe, habe die Rolle des Journalismus nicht verstanden, monierte der DJV.

Weitere Informationen: [Pressemitteilung](#) des DJV
Kontakt: Hendrik [Zörner](#), Pressesprecher

Wenn der Pressesprecher das Interview führt ...

Eine stattliche Bilanz nach der Sommerpause: 16 öffentliche Rügen, 21 Missbilligungen und 33 Hinweise sprach der Deutsche Presserat auf seiner jüngsten Sitzung aus. Insgesamt behandelte er 138 Beschwerden, 58 davon wurden als unbegründet erachtet. Vorverurteilungen und Verstöße gegen den Opferschutz bildeten diesmal den Schwerpunkt. Aber auch die ungekennzeichnete Übernahme einer Pressemitteilung wurde gerügt und ein Interview mit einem Priester, das – was den Leser:innen verborgen blieb – nicht die Redaktion geführt hatte. Sondern ein Mitarbeiter der Pressestelle des Bistums.

Weitere Informationen: [Bericht](#) des Presserats
Kontakt: Sonja [Volkmann-Schluck](#), Pressesprecherin

Mehr Transparenz in der Berichterstattung

Für mehr Transparenz in der Berichterstattung hat sich der DJV stark gemacht und damit auf einen Beitrag im Fachdienst „Medieninsider“ reagiert. Der hatte am Beispiel von t-online festgestellt und kritisiert, dass Medien ihrem Publikum Quellen und Verlinkungen vorenthalten. Der DJV unterstützte die Kritik: Quellenangaben und Schritte der Recherchen – sofern der Informantenschutz dem nicht entgegenstehe – trügen zur Glaubwürdigkeit der Medien bei. Offenheit sei „das beste Mittel gegen Verschwörungsmethoden von Medienhassern“, befand DJV-Vorsitzender Frank Überall.

Weitere Informationen: DJV-[Pressemitteilung](#), „[Medieninsider](#)“
Kontakt: Hendrik [Zörner](#), DJV-Pressesprecher, Marvin [Schade](#), „Medieninsider“

Bündnis mahnt Gesetzentwurf an

Erneut hat das aus neun Verbänden bestehende „Bündnis Bundestransparenzgesetz“ kritisiert, dass die Bundesregierung die Transparenzgesetzgebung weiter verzögert. Das Gesetz sollte ursprünglich zu Beginn der Legislaturperiode auf den Weg gebracht werden. Doch jüngste Aussagen aus der Behörde ließen daran zweifeln, dass die Innenministerin an dem Gesetz interessiert sei. Es soll politisches Handeln in Ämtern und Parlamenten nachvollziehbar machen und damit die (mediale) Kontrolle erleichtern. Dazu hat das Bündnis einen eigenen [Gesetzesvorschlag](#) gemacht.

Weitere Informationen: [Pressemitteilung](#) des Bündnisses
Kontakt: Daniel [Drepper](#), Vorstand Netzwerk Recherche (als Teil des Bündnisses)

Presserat: Zuständig auch für Anzeigenblätter

IQ-Partner Deutscher Presserat hat jetzt auch formal seine Zuständigkeit für Anzeigenblätter erklärt. Er schloss eine entsprechende Vereinbarung mit dem Bundesverband kostenloser Wochenzeitungen. Die ihm angeschlossenen Verlage können sich per Selbstverpflichtung zu den Qualitätsansprüchen der Selbstkontrolle bekennen.

Weitere Informationen: [Presseerklärung](#) des Presserats
Kontakt: Sonja [Volkmann-Schluck](#), Pressesprecherin

„Spiegel“ ordnet seine Kommentarfunktion neu

Bei etwa 1,5 Millionen Kommentaren pro Monat, die der „Spiegel“ in seiner „meinungsstarken Community“ nach eigenen Angaben erhält, kann man schon mal die Übersicht verlieren. Als Leser/in, aber auch als Redaktion. Um eine „gewinnbringende, anregende Diskussion“ und „respektvolle Debatte“ zu ermöglichen, hat die Redaktion Spielregeln eingeführt und bestimmt, wer (z. B. nur Abonnenten) zu was

(z. B. Meinungstexte und Leitartikel) kommentieren kann. Zudem arbeitet sie zurzeit an einer grundsätzlichen Neugestaltung des Austauschs mit dem Publikum.

Weitere Informationen: „Spiegel“-[Backstage](#)
Kontakt: Dirk [Kurbjuweit](#), Chefredakteur

Opfer hat Anspruch auf „Vergessen“

Das Entführungsoffer war damals acht, also minderjährig und hat 35 Jahre nach der Tat Anspruch darauf, dass Fotos, Dokumente und ein Audiomitschnitt aus dem Fall nicht mehr veröffentlicht werden. Damit entschied der Bundesgerichtshof (Az. VI ZR 309/22) für die Persönlichkeitsrechte und gegen das Informationsinteresse der Öffentlichkeit. Das ZDF hatte in der Reihe „Entführte Kinder“ im Februar 2018 an das Verbrechen erinnert; der Beitrag stand im Netz.

Weitere Informationen: zum [Urteil](#)
Kontakt: Dr. Kai [Hamdorf](#), Leiter der BGH-Pressestelle

Mit Workshops zu mehr Vielfalt

Eine Stärkung für die Vielfalt in den Medien verspricht sich die Deutsche Journalisten Schule (DJS) von ihrem neuen Projekt #DuKannstJournalismus. Es richtet sich an junge Menschen, die sich eine journalistische Karriere aufgrund ihrer Herkunft nicht zutrauen. DJS-Leiterin Henriette Löwisch: „Es braucht kein Vitamin B und keinen Bilderbuch-Lebenslauf, um im Journalismus durchzustarten. Sondern Leidenschaft, ein Gespür für spannende Geschichten und eine gute Ausbildung.“ Die will die DJS mit öffentlich geförderten Workshops an zehn Standorten einleiten: Je 15 Teilnehmer/innen lernen an zwei Tagen mit praktischen Übungen den Journalismus kennen und erhalten Bewerbungstipps.

Weitere Informationen: [Projekt-Beschreibung](#)
Kontakt: Henriette [Löwisch](#), DJS

Wolf Schneider – KI-reloaded

Die Reporterfabrik mit Cordt Schnibben hat die Sprachregeln des vor knapp einem Jahr verstorbenen Wolf Schneider in einem KI-Tool so zusammengefasst, dass Texte damit überarbeitet werden können. Das Tool redigiert nicht nur Beiträge, sondern soll vorgenommene Korrekturen auch begründen können – ganz nach den Regeln der Schneiderschen Sprachkunst. Für die Beta-Version werden noch Testpersonen gesucht.

Weitere Informationen: zur [Wolf-Schneider-KI](#); [Anfrage](#) nach Test-Version
Kontakt: Cordt [Schnibben](#), Leiter Reporterfabrik

Verbände mahnen: Urheber nicht vergessen

Die Initiative Urheberrecht (IU), der einige IQ-Partner angehören, hat in einem politischen Positionspapier ihre Forderungen zum Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI/AI) zusammengefasst und mit Blick auf den künftigen europäischen AI Act ergänzt. Ziel ist, dass die Urheber/innen für ihre Werke angemessen entgolten werden, ohne die KI-Systeme ihre Inhalte nicht generieren könnten.

Weitere Informationen: [IU-Positionspapier](#), [Ergänzung](#) zum AI Act, [Pressemitteilung](#)
Kontakt: Katharina [Uppenbrink](#), IU-Geschäftsführung

„Frauen auf Augenhöhe“

Gendergerechtigkeit auch bei Fotos und Bildauswahl: IQ-Partner Journalistinnenbund (JB) hat seinen Sprachratgeber „Genderleicht“ jetzt mit „Bildermächtig“ um den bildjournalistischen Aspekt erweitert, Motto: „Vielfalt im Blick“ und „Frauen auf Augenhöhe“.

Weitere Informationen: [Mitteilung](#) des Journalistinnenbunds
Kontakt: Friederike [Sittler](#), JB-Vorsitzende

mabb-Jugendrat mischt künftig mit

Die Medienanstalt Berlin-Brandenburg (mabb) geht mit einem Jugendrat neue Wege: Die Medienkontrolleure wollen künftig mit zehn Jugendlichen regelmäßig in vier Sitzungen pro Jahr über deren Sicht auf die Medienwelt diskutieren. mabb-Direktorin Eva Flecken zeigte sich nach der ersten Sitzung begeistert vom Engagement der jungen Leute. Themen wie Desinformation, Werbung und Cybermobbing kamen auf ihre Wunschliste.

Weitere Informationen: [Pressemitteilung](#) mabb
Kontakt: Dr. Eva [Flecken](#), mabb-Direktorin

Grimme: wertebasiert und in Finanznot

Auf stolze 50 Jahre blickt das Grimme-Institut in Marl zurück – und ist ausgerechnet im Jubiläumsjahr wieder einmal in Finanznot: Eine Unterdeckung von 323.000 Euro verzeichnet Institutsdirektorin Frauke Gerlach und begründet das laut FAZ mit den allgemein gestiegenen Preisen für Energie, Personal und Veranstaltungen. Im kommenden Jahr werde das Defizit auf mehr als 400.000 Euro steigen. Das Institut wird getragen vom Deutschen Volkshochschul-Verband, vom Land NRW, WDR und ZDF, der Landesmedienanstalt NRW, der Medienstiftung und der Stadt Marl. Das Aufgabenfeld beschreibt Gerlach laut „Tagesspiegel“ mit dem „konstruktiv-kritischen Diskurs über die Qualität der Medien“. Jenseits der „schrillen Aufmerksamkeitslogiken“ der digitalen Mediengesellschaft reflektiere Grimme „wertebasiert über die Qualität von Medien“.

Weitere Informationen: [Grimme-Institut](#); FAZ-[Beitrag](#); [Artikel](#) im „Tagesspiegel“
Kontakt: Dr. Frauke [Gerlach](#), Institutsdirektorin

Qualität zum Nachlesen

Hektor [Haarkötter](#)/Jörg-Uwe [Nieland](#) (Hg.): [Agenda-Cutting](#). Wenn Themen von der Tagesordnung verschwinden. Frankfurt/Main: Springer VS, 2023

Dieter [Keller](#)/Christian [Eggert](#): [Zur wirtschaftlichen Lage der deutschen Zeitungen](#). Branchenbeitrag 2023. Berlin: BDZV, 2023

Wilfried [Köpke](#)/Ulrike [Brenning](#) (Hg.): [Und täglich grüßt die Tagesschau](#). Vom linearen zum digitalen Nachrichtenformat. Köln: von Halem, 2023

Felix [Koltermann](#): [Fotografie im Journalismus](#). Bildredaktionelle Praktiken in Print- und Online-Medien. Köln: von Halem, 2023

Leif [Kramp](#)/Stephan [Weichert](#): [Whitepaper Non-Profit-Journalismus](#). Handreichungen für Medien, Politik und Stiftungswesen. Frankfurt/Main: Otto-Brenner-Stiftung 2023 (OBS-Arbeitsheft 112)

LAB-Report: [Künstliche Intelligenz](#). München: Media Lab Bayern, 2023

[Medien zwischen Achtung & Ächtung](#). Eine Untersuchung zur Kluft zwischen Medienakzeptanz und Medienaversion in Ost- & Westdeutschland. Berlin: BDZV, 2023

Zitiert: Qualität in aller Munde

„Die Medien werden zunehmend zum Gegner stilisiert. Das halte ich für sehr gefährlich. Wohin das führen kann, sehen wir in den USA. Zu einer verstärkten Polarisierung, zu verstärkten Angriffen auf
IQ-Rundmail 109, 4. Oktober 2023

Journalistinnen und Journalisten und zu einer verstärkten Abwendung von Medien und von der Politik. Das ist ein Spiel, bei dem alle verlieren.“

Journalismusforscher Prof. Dr. Thomas Hanitzsch (LMU) in der „Süddeutschen“

„Die Macht der Medien? Das war einmal. Wir müssen über die Ohnmacht der Medien reden. Und über Mittel und Wege, sie zu überwinden.“

Herausgeber Uwe Vorkötter in einem Essay zum 40. Geburtstag von „Horizont“

„Wenn Journalismus, bezahlter Journalismus eine Zukunft haben soll, dann müssen wir für eine gesteigerte Kreditwürdigkeit sorgen. (...) Durch Glaubwürdigkeit, durch kluge, auch gerne unterhaltsame Aufbereitung von Themen und durch Relevanz für das Alltagsleben der Menschen.“

Frank Plasberg, Ex-Moderator von „Hart, aber fair“, in der „Süddeutschen Zeitung“ unter dem Titel „Wozu noch Journalismus?“

„Ehe man sich versieht, hängt man am Schreibtisch fest und blickt nur noch durch Bildschirme auf die Welt.“

„Horizont“-Korrespondent Roland Pimpl über die digitale Entwicklung im Journalismus

„Es ist ein besonderes Problem, im Interview mit einem Rechtsextremisten wie Höcke fortwährend zuzustimmen, aber es wäre auch im Interview mit jedem Nicht-Höcke ein Problem.“

„Übermedien“-Autor Stefan Niggemeier bewertet das MDR-Sommerinterview mit Björn Höcke als „perfektes Negativbeispiel für Journalistenschulen“

Qualitätstreffs:

Tagungen und Termine

6./7. Oktober in Berlin: [Vocer-Festival](#) für Nonprofit-Journalismus

7. Oktober in Berlin: [NxM-Medienkonferenz](#) der NdM

10. Oktober in Berlin: [Medienpolitische Tagung](#) von ver.di

10. - 14. Oktober in Nürnberg: BR [Podcastfestival](#)

13./14. Oktober in Köln: [ARD-Freienkongress](#)

17./18. November in Hamburg: [Social Media Conference](#)

20. Oktober in Karlsruhe: Tagung [Medien und Rechtsextremismus](#)

25. - 27. Oktober in München: [Medientage](#) München

25. - 27. Oktober in Freiburg: [WissensWerte](#)

30./31. Oktober in Dortmund: [Fachtagung](#) Institut für Zeitungsforschung

5. - 7. November in Magdeburg: [DJV-Verbandstag](#) 2023

9. November in Düsseldorf: [Karrieretag](#) der LFM NRW

16. November in Köln: [#Watchdog 23](#)

21. November aus Bonn: Sitzung [IQ-Arbeitskreis](#) (digital)

23. November in Winterthur: QuaJou [JournalismusTag.23](#)

25. November in Dortmund: Journalistentag [#jotag23](#), DJV NRW

25., November in Frankfurt/Main: Hessischer Jungjournalistentag [#JJT23](#)

27./28. November aus Hamburg: Vocer-Workshop für Freie zur [KI](#) (digital)...

4./5. Dezember aus Hamburg: Vocer-Workshop für Freie zur [digitalen Resilienz](#) (digital)

9. - 11. Januar in Pullach: Tagung [Digitale Medienethik](#)

18./19. Januar in Wien: [Dreiländertreffen](#) der D A CH-Qualitätsinitiativen

Weitere Infos und frühere Rundmails unter
<https://www.initiative-qualitaet.de>

IQ ist ein auf Kooperation ausgerichtetes ideelles Netzwerk, das keine kommerziellen Interessen verfolgt. Im Verteiler der zweimonatlichen Rundmail befinden sich Mailadresse von Teilnehmer/innen unserer IQ-Herbstforen, von Vertreter/innen der Partnerorganisationen sowie von Interessenten, die den Newsletter abonniert haben. Diese Daten werden selbstverständlich nicht an Dritte weitergegeben und nur für den Versand der Rundmail genutzt.

Wenn Sie zusätzliche Informationen über IQ erhalten wollen oder jemanden kennen, die/der sich für IQ interessiert bzw. die Rundmail abonnieren möchte, melden Sie sich bitte per Mail.

Falls Sie künftig auf die IQ-Rundmail verzichten möchten, genügt ebenfalls eine kurze Nachricht.

Kontakt: IQ-Sprecherin Ulrike Kaiser, info@ulrike-kaiser.de, c/o IQ, Bennauerstraße 60, 53115 Bonn, Tel. +49 228 2017218